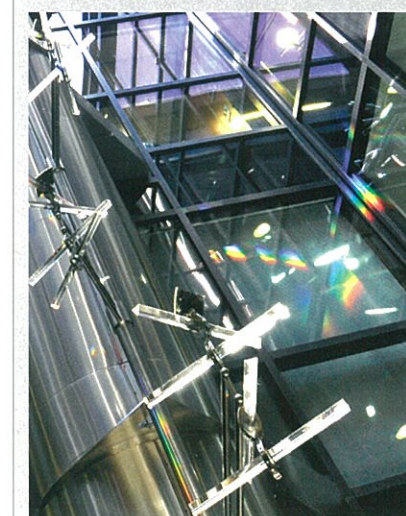




### Zum Titelbild

Licht ist Energie, und Licht bedeutet Leben. Um möglichst viel von beidem in die neuen Räume zu bringen, ist der Verbindungsbau von zwei quadratischen Lichthöfen unterbrochen. Damit nicht genug: Eine aussergewöhnliche, in der Schweiz noch kaum eingesetzte Lichtanlage, sogenannte Heliostaten, lenkt Tages- und Sonnenlicht über Dachspiegel in diese Atrien. Kleinere Spiegel leiten es erneut um und werfen es durch die Fenster ins Innere der einzelnen Stockwerke. Zu guter Letzt zaubern Prismen wechselnde Farbspiele auf Böden und Wände. Dieses Lichtkonzept steigert die Arbeitsplatzqualität und reduziert den Einsatz von Kunstlicht auf ein Minimum.



## Zwei Gebäude mit durchdringender Transparenz verbunden

*Die Lücke zwischen dem Ost- und Westbau der Aare-Tessin AG in Olten (neu Alpiq Holding AG) konnte mit einem modernen Bürogebäude geschlossen werden, das viel Transparenz ausstrahlt – und auch bewirkt.*

**D**er anspruchsvolle Bau der Atel wurde unter schwierigen Bedingungen erstellt. Der 24-Stunden-Betrieb der Briefpost-Sortieranlage direkt unter der Baustelle musste gewährleistet bleiben. Zudem sollte sich das Gebäude durch vorbildliche Energieeffizienz auszeichnen.

Ob bestehende Bauten renoviert, umgebaut, erweitert oder anderweitig verändert werden – eine Herausforderung ist es alleweil. Im Fall der Atel war die Aufgabe besonders anspruchsvoll, weil ältere Bausubstanz umgebaut, renoviert, aufgestockt und zusätzlich mit einem neuen Baukörper ergänzt wurde.

### Kein Lückenfüller

Der Neubau sitzt wie ein gläserner Monolith zwischen den parallel angeordneten Körpern der Ost- und Westbauten. Er setzt einen städtebaulichen Akzent, ohne aufdringlich zu wirken; er zeigt dem Bahn-

reisenden ein einheitliches Gesicht auf der Ostseite und schliesst die Lücke zur Unterführungsstrasse im Süden. Doch der Erweiterungsbau ist alles andere als ein Lückenfüller. Er ist das neue Herz des grössten Schweizer Energiehandelsunternehmens. Für das komplexe Geschäft mit dem Strom brauchte Atel einen neuen, grossen Trading Floor.

Dieser 400 Quadratmeter grosse zentrale Handelsplatz im 6. Stock mit über 60 Arbeitsplätzen ist denn auch der Stolz der Bauherrschaft. Die Transparenz der Fassade und der inneren Trennwände aus Glas widerspiegeln die Expansion und die offene Kommunikationspolitik des Unternehmens und fördern den Informationsaustausch unter den Mitarbeitenden.

Zuoberst auf der Liste der Anforderungen stand für die Bauherrschaft unter anderem die Energieeffizienz. Klar, dass hier Atel-Spezialisten die Federführung übernahmen

und ein vorbildliches, zukunftsweisendes Energiekonzept auf die Beine stellten. Das fängt damit an, dass der Hauptsitz der ehemaligen Atel seit diesem Projekt über eine eigene Trafostation verfügt und direkt an das Versorgungsnetz angeschlossen ist. Trotzdem wird jedes Watt «auf die Waage gelegt». Der Neubau selber hätte eigentlich das Minergie-Label verdient, wenn da nicht die logistisch wichtigen Übergänge zu den älteren Nachbarbauten wären.

### Komplizierte Baulogistik

Was im Nachhinein beim Anblick des vollendeten Bauwerks in den Hintergrund rückt, ist die überaus komplizierte Baulogistik. Aufgrund der fehlenden Fläche für die Bauplatzinstallationen musste das rund um die Uhr in Betrieb gewesene Briefsortierzentrum durchdrungen und mit Mikropfählen verstärkt werden, sodass das Dach als Bauplatz genutzt werden konnte.

### Facts

#### Projekt:

Erweiterung Verwaltungsgebäude, Olten

#### Bauherrschaft:

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) (heute Alpiq Holding AG)

Architekt: W. Thommen AG, Olten

### Baudaten

#### Dezember 2004:

Machbarkeitsstudie/Gestaltungsplan

Dezember 2005: Bauprojekt genehmigt

Februar 2006: Baubeginn

Dezember 2007: Bezug

Geschossfläche Neubau: 4600 m<sup>2</sup>

Geschossfläche Umbau: 2300 m<sup>2</sup>

Verbauter Beton: 1700 m<sup>3</sup>

Verbauter Glasfläche: 2000 m<sup>2</sup>

Verbauter Stahl: 300 Tonnen